

Ueber ein neues Militärdiplom von Kaiser Elagabalus.

(Mit 2 Zinkographien.)

Von

Dr. E. Freih. von Sacken,

wirkl. Mitglieder der k. Akademie der Wissenschaften.

Der Wiener Arzt Herr Dr. M. E. Weiser benützte seinen längeren Aufenthalt in Thracien zu einer genauen Untersuchung der zahlreich dort vorfindigen Tumuli, die sich als Gräber mit Skeletten erwiesen und eine erhebliche Anzahl, theils spät römischer Gegenstände (darunter Münzen aus dem IV. Jahrhundert), theils einheimischer, barbarischer Erzeugnisse (darunter sehr roh gearbeitete Thonfiguren und Gefässe eigenthümlicher Form) ergaben.¹ Nebstbei sammelte Dr. Weiser auch andere Alterthümer, die ausserhalb der Tumuli ausgegraben wurden. Unter den letzteren befand sich die eine Hälfte eines römischen Militärdiplomes, — glücklicherweise die wichtigere mit dem vollständigen Texte, — dessen Fundort genau bekannt ist, nämlich ein in seinen Trümmern noch ganz wohl erkennbares römisches Castell, an den nördlichen Ausläufern des Rhodope-Gebirgszuges, zwischen den Dörfern Karatsch und Sarnitsch, drei Stunden südöstlich von Chaskioj gelegen, acht deutsche Meilen östlich von Philippopel. Die Anlage des Castelles an dieser Stelle erklärt sich aus dem Schutze, den es dem Thale des Hebrus, das sich hier verengt, gewähren konnte. Die Bronzetafel soll in den Maueranwurf fest eingelassen gewesen sein und war vereinzelt ohne sonstige Gegenstände in

¹ Ein Theil der Fundobjecte befindet sich als Geschenk des Finders im k. k. Antikencabinete.